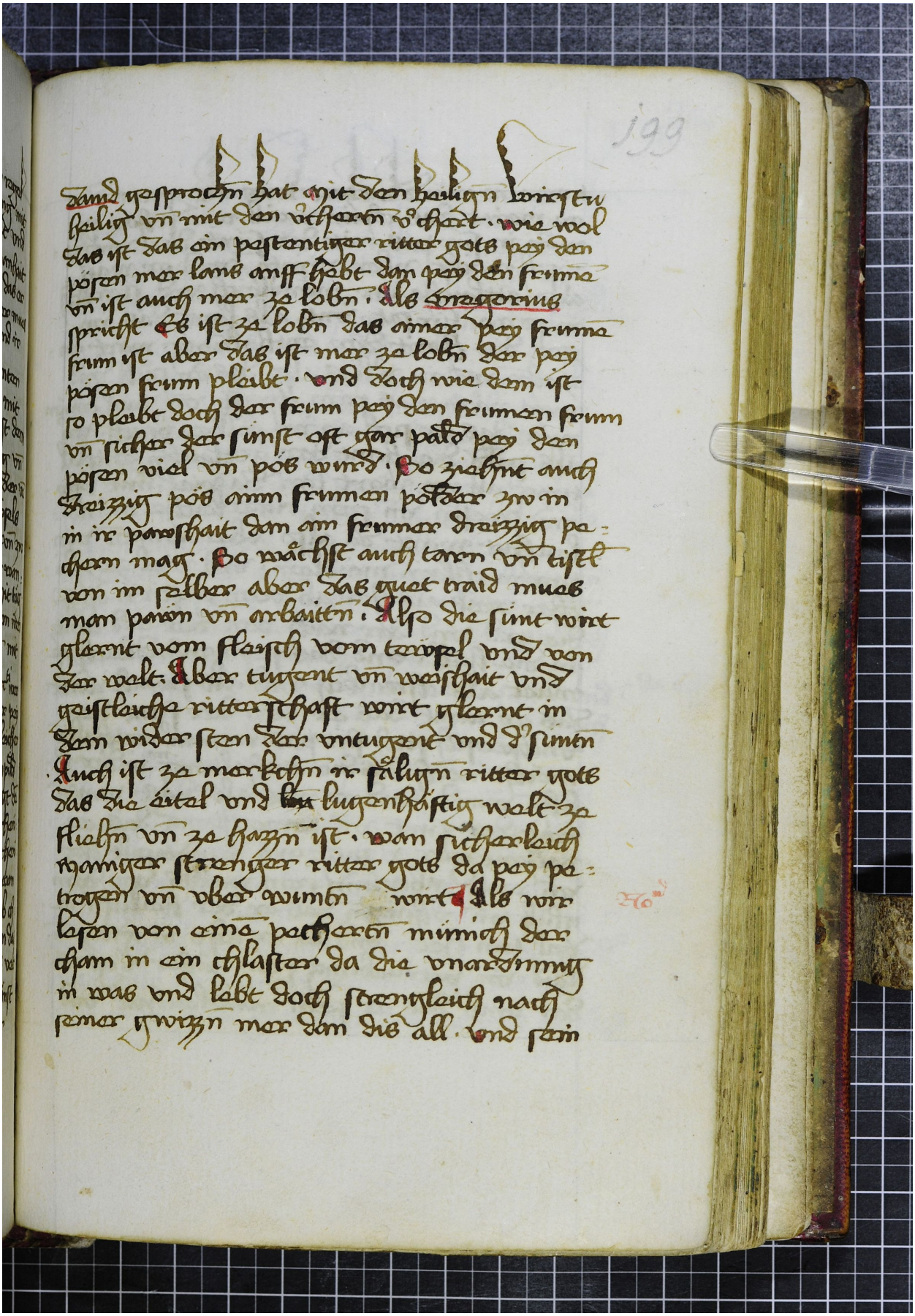
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



199

Dauid gesprochen hat mit den heiligen bist du
heilig vn mit den vchkeren v'chart. wie wol
das ist das ein pestentiger ritter gots pei den
pösen mer lans auff hebt den pei den frumen
vn ist auch mer zu lobn. Als Gregorius
spricht es ist zu lobn das einer pei frumen
frum ist aber das ist mer zu lobn der pei
pösen frum pleibt. vnd doch wie dem ist
so pleibt doch der frum pei den frumen frum
vn sicher der sunst oft gar pald pei den
pösen viel vn pös wird. So ziehent auch
dreizzig pös einn frumen pöser zu in
in ir parschaft den ein frumer dreizzig pe:
chern mag. So wächst auch taren vn tistel
von im selber aber das guet traid mues
man paun vn arbaiten. Also die sunt wirt
gelernt vom fleisch vom teufel vnd von
der welt. Aber tugent vn weishait vnd
geistleiche ritterschaft wirt gelernt in
dem widersten der untugent vnd d' sunden
Auch ist zu merkchen ir säligen ritter gots
das die eitel vnd lugenhäftig welt zu
fliehen vn zu hazzen ist. wan sicherleich
homiger strenger ritter gots da pei pe:
trogen vn vber winden wirt. Als wir
lesen von einn pechkeren munich der
chum in ein chlaster da die vnordnung
in was vnd lebt doch strengleich nach
seiner gewizzn mer den die all. vnd sein